

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948

42 (14.4.1948)

Süddeutsche Allgemeine

Veröffentlichungstage: Montag, Mittwoch und Freitag. — Einzelpreis RM 2.—, monatlicher Bezugspreis RM 2.50 (inkl. RM 0.—30 Trägergebühr), bei Zustellung durch die Post RM 2.90 zuzüglich Zustellgebühr.

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 35 mm br. Nonp-Zeile Karlsruher Ausgabe RM 1.50; Pforzheimer Ausgabe und Würzburger Ausgabe Abendblatt je RM 1.—; Gesamtanfrage RM 2.—. Amtl. Anzeigen 50% Nachsch.

2. Jahrgang Nummer 43

Mittwoch, den 14. April 1948

Einzelpreis 20 Pfennig

Generalstreik in Italien

Rom, 12. April (AP) Der einstündige Generalstreik, den der kommunistisch-leninistische allgemeine Gewerkschaftsverband in Italien für Montag ausgerufen hatte, begann um 9 Uhr. In Rom zeigten sich jedoch 30 Minuten nach Beginn nur wenige Anzeichen einer allgemeinen Arbeitsniederlegung. Nach Beendigung des einständigen Streiks ergab sich, daß die Voraussagen der Gewerkschaftsleiter über eine weitgehende Lähmung des öffentlichen Lebens bei weitem nicht eingetroffen waren.

Stalin: Sowjetisch-finnischer Pakt ein Wendepunkt

London, 12. April (DENA-Reuters) Generalissimo Stalin erklärte vor einem Essen anlässlich der Unterzeichnung des sowjetisch-finnischen Vertrages, die meisten Politiker der Großmächte würden die kleineren Nationen von oben herab ansehen. Die Sowjetunion auf der einen Seite betrachte den sowjetisch-finnischen Vertrag als einen Pakt zwischen gleichem Partnern. Dieser Vertrag bedeute einen Wendepunkt in den Beziehungen der beiden Länder. Man dürfe nun nicht glauben, fuhr Stalin fort, daß das Mißtrauen zwischen den Völkern mit einem Schlage aufgehoben werden könne. Es sei viel Arbeit und Kampf notwendig, um die Tradition einer gegenseitigen Freundschaft zwischen der Sowjetunion und Finnland zu schaffen.

Schuman wünscht Sicherheit

Paris, 12. April (AP) Frankreich strebe Frieden in Deutschland an, erklärte der französische Ministerpräsident Robert Schuman auf einer Versammlung der Republikanischen Volkspartei. Verbleib der französischen Truppen in Berlin, Reparationen und Sicherheit. Er sagte ferner: Wenn ein Viermächteabkommen nicht durchführbar sei, so werden wir uns einem Dreimächteabkommen anschließen. Er brachte nicht zum Ausdruck, daß Frankreich bereit sei, seine Zone sofort mit der Bizone zu vereinigen.

Jugoslawische Note zu Triest

Belgrad, 12. April (AP) Die jugoslawische Botschaft in Belgrad erklärte, der britischen Botschaft in Belgrad eine Note und gleichzeitig der amerikanischen Botschaft eine Durchschrift dieser Note, in welcher die jugoslawische Militärgouverneur in Triest beschuldigt wird, Unruhe hervorgerufen zu haben, um die dortige Besetzung zu verlängern.

de Gasperi ist siegesicher

Florenz, 12. April (AP) In einer Wahlrede, die der italienische Ministerpräsident Alcide de Gasperi in Florenz hielt, wandte er sich an die Kommunistenführer Palmiro Togliatti. Er sagte unter anderem: „Da Sie, Herr Togliatti, die Russen so gut kennen, so bitten Sie doch die Sowjetunion, sich dem Vorbild Englands, Frankreichs und der USA anzuschließen und auf Triest Verzicht zu leisten. Da wir sicher sind, die Wahlen zu gewinnen, können wir uns wohl darauf verlassen, daß Sie Ihr Komplott mit dem Komintern aufgeben werden.“ Er war eine rhetorische Auseinandersetzung mit Togliatti, der nicht anwesend war.

Sowjetische Förderung abgelehnt

London, 12. April (DENA-REUTERS) Großbritannien, Frankreich und die USA wiesen auf der Sitzung der Stellvertreter für Oesterreich die letzten sowjetischen Ansprüche auf die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft als teilweise Befriedigung der Forderung auf deutsche Vermögenswerte zurück. Der amerikanische Delegierte Samuel Reber erklärte, er habe nach Prüfung der letzten sowjetischen Forderungen festgestellt, daß diese sich auf 60 Prozent des gesamten Vermögens der Gesellschaft beläuft. Das sei mehr, als der Sowjetunion bei irgend einer Auslegung des Begriffes „deutsche Vermögenswerte“ jemals zustünde.

Welt-Rundschau

WASHINGTON (AP) Venezuela wird wahrscheinlich zu einem der wichtigsten Länder für die Auslieferung von Flüchtlingen in Südamerika werden, erklärte der Sekretär der Internationalen Flüchtlingsorganisation, William Hallam York.

BELGRAD (Dena-Reuters) Pläne der zwölf Slowenen, die in Ljubljana unter der Auschiebung von Spionage vor Gericht stehen, gehen zu, daß sie Einzelheiten über jugoslawische Flugplätze, die Stärke der Luftwaffe, Inflation und Panzerarmee gesammelt und sie einem Major der amerikanischen CIC weitergegeben hätten.

ATHEN (AP) Die Tätigkeit der griechischen Auswärtigen nicht sich besonders gegen die mit amerikanischer Unterstützung durchgeführten Wiederbauarbeiten. Unter anderem wurden nach einem schweren Angriff auf Phärolos die Arbeiten an der Straße Athen-Saloniki eingestellt.

LISSABON (AP) Unter der Führung des 45 000 T-Schichtarbeiter „Abstand“ wird die amerikanische Alliiertenflotte mit 12 großen Einheiten einschließlich des Flugzeugträgers „Coral Sea“ im Jasi Portugal beurlaubt.

PEKING (AP) Mehr als 16 000 Studenten und ein Teil der Professoren von 11 nordchinesischen Universitäten haben in den letzten Tagen Protest gegen Gewaltmaßnahmen und illegale Verhaftung von Studenten.

Keine Entspannung im Streit um Berlin

Untersuchung über Flugzeugunfall infolge Differenzen abgebrochen

Berlin, 12. April (DENA) Während der Dienstsitzung des gemeinsamen britisch-sowjetischen Ausschusses zur Untersuchung der Flugzeugkatastrophe vom 5. April ergaben sich Differenzen, als der britische Vertreter im Ausschuss entgegen der Ansicht des sowjetischen Vertreters darauf bestand, Aussagen deutscher und amerikanischer Augenzeugen zu Protokoll zu nehmen und auswerten.

Auf zwei Tagungen des Ausschusses am Samstag und Montag im Gebäude des alliierten Kontrollrates in Berlin hatte der sowjetische Vertreter, General der Luftstreitkräfte Alexandrow die Ansicht vertreten, daß im Hinblick darauf, daß an dem Zusammenstoß ein sowjetisches und ein deutsches Flugzeug beteiligt waren, lediglich sowjetische und britische Augenzeugen gehört werden könnten. Die Tatsache, daß dem Unfall auch amerikanische Staatsbürger zum Opfer fielen, sah General Alexandrow nicht als Grund an, die Aussagen von Beobachtern amerikanischer Staatsangehörigen in die Untersuchungen mit einzubeziehen. Das Anhören deutscher Zeugen lehnte General Alexandrow mit der Begründung ab, daß ihre Aussagen „unzuverlässig“ seien. Wie ein offizieller Sprecher der britischen Militärregierung am Dienstag mitteilte, hat die britische Delegation daraufhin im Rahmen einer neuen Sitzung des Untersuchungsausschusses am 12. April eine Erklärung abgegeben, worin sie darauf hinwies, daß die britische Delegation dem Untersuchungsausschuss in der Absicht beigetreten ist, Tatsachen über die Flugzeugkatastrophe zusammenzustellen. Zu diesem Zwecke erscheine es wesentlich, die Aussagen aller Zeugen ungeachtet ihrer Nationalität entgegenzunehmen. Die britische Delegation, so habe es in der Erklärung geheißen, sei bereit, die gemeinsamen Untersuchungen fortzusetzen, könne jedoch dem sowjetischen Vorschlag, deutsche und amerikanische Augenzeugen auszuscheiden und das Anhören von Aussagen auf sowjetische und britische Augenzeugen zu beschränken, nicht zustimmen. Die gemeinsame britisch-sowjetische Untersuchung des Flugzeugunfalls ist laut AP überraschend abgebrochen worden, als die Russen sich weigerten, amerikanische und deutsche Zeugen anzuhören.

Nachrichtentrupp verläßt Magdeburg

Hamburg, 12. April (AP) Der Nachrichtentrupp der britischen Armee in Magdeburg in der sowjetischen Zone

Ausdehnung der Kontrolle in Oesterreich

Wien, 12. April (AP) Der britische Hebe Kommissar, Generalleutnant Alexander Galloway, hat am Montag vorgeschlagen, dem russischen Militärgouverneur General Kurassow persönlich seinen Protest gegen die neuen verschärften russischen Verkehrsverordnungen zu überbringen; er hat dem russischen Hauptquartier daraufhin seinen schriftlichen Protest zugehen lassen.

Die britischen Besatzungsbehörden werden aber, wie ein Sprecher mitteilte, auch weiterhin die Vorlage der Personalausweise durch ihr militärisches Personal verweigern und den Russen lediglich den grauen Viermächte-Ausweis zur Einsicht vorlegen. Das Hauptquartier habe hierbei die volle Unterstützung des Außenministeriums in London gefunden. Die britischen Zugkommandanten sind angewiesen worden, solange an den Grenzkontrollpunkten zu bleiben, bis die Russen die Genehmigung zur Weiterfahrt gegeben haben. Anweilungen auf Rückkehr zu ihrem Ausgangspunkt sollen nicht befolgt werden.

Mittlerweile haben die Russen zwei weitere Kontrollpunkte in ihrer Zone eingerichtet, und zwar den einen in St. Pölten im amerikanischen Korridor nach Linz und Salzburg und den anderen

Deutschlands wird am Donnerstag zurückgezogen, wie ein Sprecher der britischen Rheinarmee am Montag mitteilte.

Laut DENA hat der stellvertretende britische Militärgouverneur für Deutschland, Generalmajor Neville C. D. Brownjohn, den Sowjetbehörden zu ihrer Forderung auf Auflösung der britischen Hilfsstationen an der Autobahn Berlin-Helmstedt eine Note übermittelt, in der bestätigt wird, daß die Abmachung über die Aufrechterhaltung solcher Stationen nur für die Wintermonate bestanden hat, sollte ein britischer Sprecher hier mit. Die britische Kontrollkommission stimme dem sowjetischen Verlangen auf Auflösung der Stationen zu, behalte sich jedoch das Recht zu ihrer Wiedererrichtung im nächsten Winter vor.

Drahtwin antwortet Hays

Berlin, 12. April (DENA) Der stellvertretende sowjetische Oberbefehlshaber in Deutschland, General M. T. Drahtwin, beharrte in einem Antwortschreiben an den stellvertretenden amerikanischen Militärgouverneur, General George P. Hays, auf der sowjetischen Weigerung, die Plätze des für die Erhaltung der durch die sowjetische Zone laufenden amerikanischen Kabels verantwortlichen technischen Personals zu erneuern. Nach Mitteilung der amerikanischen Militär-

regierung für Deutschland werden die amerikanischen Techniker, obwohl die Sowjets mit ihrer Weigerung ein gemeinsames Abkommen brechen, am Mittwoch aus der sowjetischen Zone zurückgezogen.

Keine Fahrkarten nach dem Westen

Berlin, 12. April (DENA) Die Fahrkartenausgaben der Sowjetzone dürften nach einer Meldung von Jakob Kalesch Zeitung „Der Tag“ keine Fahrkarten mehr nach Bahnhöfen an der westlichen Zonekreuzung verkaufen. Nur wenn ein gültiger Interzonenspaß vorgelegt oder der Nachweis über feste Wohnverhältnisse in der Grenzzone erbracht wird, sind Ausnahmen gestattet.

Alliierte Kommandantur tagte

Berlin, 12. April (DENA) Die vier alliierten Kommandanten Berlins sind am Dienstagvormittag zu ihrer planmäßigen Sitzung zusammengetreten. Auf der Tagesordnung stand unter anderem der Antrag auf Empfang einer Delegation des Berliner Magistrats, der eine Aussprache über die von sowjetischer Seite dem Stadtverordnetenversammlung Dr. Otto Suhr übermittelte Anordnung, keine antikomunistische Propaganda im Stadtparlament zuzulassen, herbeiführen will.

Beruhigung in Kolumbien

Marshall: Revolte von den Kommunisten inszeniert

Bogota, 12. April (DENA) Die Lage in der kolumbianischen Hauptstadt war Reuters zufolge am Dienstag fast wieder normal. Die Streikkräfte haben die Kontrolle völlig in ihrer Hand und es wird erwartet, daß der Luft- und Eisenbahnverkehr am Mittwoch wieder aufgenommen werden kann.

Der amerikanische Außenminister George C. Marshall bezeichnete laut Reuters in seiner Rede vor den Delegierten der Panamerikanischen Konferenz am Montag die kolumbianische Revolte als das erste größere kommunistische Unternehmen in der westlichen Hemisphäre seit Ende des Krieges. Die pan-amerikanische Konferenz wird, wie der New Yorker Rundfunk laut Reuters bekannt gibt, am Mittwoch in Bogota fortgesetzt werden.

Abbruch der Beziehungen zur UdSSR
Washington, 12. April (AP) Nach Korrespondenzmeldungen, aus Bogota vom amerikanischen Außenministerium

veröffentlicht wurden, gab der Regierungssprecher Bogota bekannt, daß Kolumbien die diplomatischen Beziehungen zu Rußland abgebrochen hat. Diese Erklärung erfolgte, nachdem die Verhandlung von zwei sowjetischen Agenten in Zusammenhang mit der Revolte bekannt gegeben worden war. In der Mitteilung heißt es, daß fünfzehn ausländische Agenten gefangen genommen oder getötet worden seien.

Auch die chilenische Regierung veröffentlichte, wie REUTERS meldet, eine Erklärung, in der sie sich mit dem Bruch der diplomatischen Beziehungen zu der Sowjetunion solidarisch erklärt, meldet DENA.

Revolte in Costarica

Panama, 12. April (AP) Die Regierung von Costarica scheint kurz vor ihrem Sturz durch die revolutionären Streitkräfte unter Jose Figueres zu stehen, die laut Presseberichten die zweitgrößte Stadt des Landes, Cartago, eingenommen haben. Auch Puerto Limon, der Endpunkt der nach Norden führenden Eisenbahnstrecke, ist den Aufständischen in einer überraschenden Luft- und Seeoperation in die Hände gefallen.

Costarica befindet sich schon seit dem 1. März im Revolutionszustand.

Nach dem Aufruf an das diplomatische Korps in San Jose, der Hauptstadt von Costarica, die Stadt gegen Aufständische in Schutz zu nehmen, hat sich die Lage, wie laut INS aus Berichten an das US-Außenministerium hervorgeht, weiter verschlechtert, meldet DENA. Der Fall der Hauptstadt San Jose wird erwartet.

Regierung für den jüdischen Teil Palästinas

Einvernehmen über Waffenstillstandskommission der UN erzielt

Jerusalem, 12. April (DENA-REUTERS) Die Jewish Agency gab die Bildung einer Regierung für den geplanten jüdischen Staat in Palästina bekannt. Ein Sprecher der Jewish Agency erklärte, die neue Regierung werde am 16. Mai, dem Tag nach Beendigung des britischen Mandats, die Verwaltung für den jüdischen Teil Palästinas übernehmen. 12 Ministerien seien für die neue Verwaltung vorgesehen.

Die Kämpfe zwischen Juden und Arabern in Palästina dauern mit unvermindert

derer Heftigkeit an. Eine britische Kavalleriepatrouille schied laut INS ein jüdisches Aufklärungsgesetz in der Gegend von Hebron ab. Jüdische Pioniere sprengten drei Brücken der Straße Jaffa-Halza. Bei Ramieh wurden zwölf Häuser zerstört, die, wie jüdische Quellen behaupten, als Ausgangspunkt für arabische Kämpfer dienten. Hagana-Kräfte besetzten Kastel, die strategisch wichtige Ortschaft, welche die Straße Jerusalem-Tel Aviv beherrscht, zum 6. Mal innerhalb von zehn Tagen. Mehr als 300 Juden und Araber sollen hierbei in den Kämpfen der letzten Tage getötet worden sein.

Auf einer inoffiziellen Sitzung des Weltfriedensrates in New York über eine Treuhänderverwaltung für Palästina und einen Waffenstillstand zwischen den Juden und Arabern soll, wie hier verlautet, ein generelles Einvernehmen über die Entsendung einer Waffenstillstandskommission der Vereinten Nationen nach Palästina erzielt worden sein.

Auf der Sitzung, die im Büro des amerikanischen Delegierten Warren Austin stattfand und an der zum erstenmal auch der sowjetische Delegierte Andrej Gromyko teilnahm, soll vereinbart worden sein, einen Waffenstillstand zwischen Juden und Arabern herbeizuführen, wonach beide Parteien in ihren gegenwärtigen Positionen verbleiben.

Die UN-Palästina-Kommission übermittelte den UN ihren Bericht an die Vollversammlung, in dem sie Großbritannien einen Mangel an Zusammenarbeit vorwirft und zum Ausdruck bringt, daß Palästina dem Chaos ausgeliefert sei, falls nicht sofort etwas unternommen werde.

Tschechoslowakische Ereignisse vor der UN

Gromyko bezeichnet chilenische Klage als „verleumderisch“

New York, 12. April (DENA-Reuters) Chile forderte den Sicherheitsrat der UN formell auf, einen Untersuchungsausschuss einzusetzen, der die Beweise für die chilenische Anklage, daß die Sowjetunion sich in die inneren Angelegenheiten der Tschechoslowakei einmische, habe prüfen soll. Der chilenische Delegierte, Herrmann Santa Cruz, der auf der Sitzung des Sicherheitsrates die Resolution einbrachte, erklärte, der Untersuchungsausschuss solle Beweise und Erklärungen entgegennehmen und schnellstens dem Rat Bericht erstatten.

Der sowjetische Delegierte, Andrej Gromyko, bezeichnete die chilenische Klage als „verleumderisch“ und sagte: „Die Sowjetunion hatte mit dem, was sich in der Tschechoslowakei ereignete, nichts zu tun und hat auch keine Beziehung zu den dortigen Vorgängen. Be-

hauptungen über eine sowjetische Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Tschechoslowakei sind eine reine Erfindung.“ Der sowjetische Delegierte lehnte die vorgeschlagene Untersuchung der Vorgänge in der Tschechoslowakei ab und betonte, Artikel 24 der UN-Charta beziehe sich lediglich auf Ereignisse internationaler Natur.

Wahlen in der CSR verschoben
Prag, 12. April (AP) Die ursprünglich auf den 23. Mai festgesetzten allgemeinen Wahlen sind auf den 28. Mai verlegt worden, wie der Prager Rundfunk berichtet. Der Beschluß wurde im Verlauf einer Kabinettsitzung auf den Vorschlag Ministerpräsident Gottwaldes gefaßt. Als Grund wurde angegeben, daß die Wahlen die panlawische Messe beeinträchtigen würden, die vom 2. bis zum 28. Mai stattfindet.

Proteststreik bei Hannover

Hannover, 12. April (DENA) Die Belegschaft der Hannover in Hannover ist am Montag wegen des Zusammenbruchs der Fleischverarbeitung in Niedersachsen in einen mehrstündigen Proteststreik getreten. Die Arbeit wurde jedoch im Laufe des Tages wieder aufgenommen, nachdem eine Kommission aus Betriebsratsmitgliedern und Vertretern der Gewerkschaft vom niedersächsischen Landwirtschaftsministerium die Zusage erhalten hatte, daß die Fleischspezialität aus der III. und III. Zuteilungsperiode sowie ein Teil der Zuteilung aus dieser Periode bis zum 24. April nachbestellt werden sollen.

Ab 18. April wieder Sommerzeit

München, 12. April (DENA) Am Sonntag, 13. April, um 3 Uhr nachts, tritt die mittlereuropäische Sommerzeit wieder in Kraft. Zu diesem Zeitpunkt werden die Uhren in Deutschland, außer im Saargebiet, von 2 auf 3 Uhr vorgestellt. Die internationalen Züge, wie Nord-Express, Orient-Express und Alpen-Nordsee-Express, erhalten neue Fahrpläne.

Kohl: Keine Arbeitslosigkeit nach der Währungsreform

Stuttgart, 12. April (SAZ) In einer Pressekonferenz des Arbeitsministeriums sprach Minister Rudolf Kohl über das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer und andere sein Ressort betreffende Fragen. Nach einem ausführlichen Referat über den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zu Art. 23 der Verfassung, erklärte Minister Kohl, es wäre an sich möglich, daß der nunmehr seit einem Jahr diskutierte Entwurf dem Landtag in 2-4 Wochen unterbreitet werde.

Zur Lohnfrage äußerte Minister Kohl, daß noch vor der Währungsreform alle Anpassungen gemacht werden müßten, um Lohn und Preis in ein einigermaßen vernünftiges Verhältnis zu bringen. Als gegenwärtiges Ausmaß der Unterbewertung der Löhne nannte der Minister die Zahl 30 bis 40 Prozent. Eine Arbeitslosigkeit nach der Währungsreform droht Deutschland nach seiner Meinung nicht, es

Tulpanow kritisiert Marshallplan

Berlin, 12. April (AP) Auf dem letzten Kongreß der Jungarbeiter in den volkseigenen Betrieben der Sowjetzone sprach der Leiter der Informationsabteilung der sowjetischen Militärverwaltung, Oberst Tulpanow, zu den Kongreßteilnehmern, wie die „Tägliche Rundschau“ berichtet. Er führte seinen Zuhörern vor Augen, daß sie es wesentlich einfacher als die Arbeiterjugend in den Westzonen hätten, wo durch die Sowjetunion Stimmungen schürten und Unternehmervereine gründeten, um die deutsche Jugend zu Landsknechten des amerikanischen Kapitals zu machen. Dies sei der Sinn des Marshallplans, dem in der Ostzone ein deutscher Plan entgegengestellt werde.

Auslieferung von Papens abgelehnt

London, 12. April (DENA-REUTERS) Die österreichische Forderung, Franz v. Papen, den Gesandten Hitlers in Oesterreich zur Zeit des „Anschlusses“, an Oesterreich auszuliefern, ist wie Radio Wien meldet, abgelehnt worden. Als Grund für die Ablehnung wurde angegeben, v. Papen sei von einem deutschen Gericht zu acht Jahren Freiheitsstrafe verurteilt worden, und erst nachdem er diese Strafe verbüßt habe, könne die Frage seiner Auslieferung erörtert werden.

Wahltag de Gaulles in Algerien

Algier, 12. April (DENA) Nach den nunmehr vorliegenden Ergebnissen des zweiten Wahlgangs setzt sich die algerische Nationalversammlung nach beiden Wahlgängen auf Grund der bisher vorliegenden Berichte wie folgt zusammen:

- 1. Französische Staatsbürger: Volkswahl General de Gaulles 28; Unabhängige 9; Sozialisten 6; Republikanische Union 1; Radikalsozialisten 2; Kommunisten und Union der Franzosen in Algerien 1 1/2.
- 2. Einheimische Bevölkerung: Unabhängige 26; Französische-Moslemische Union 3; Bewegung für Triumph der demokratischen Freiheiten 1; Union für die demokratische algerische Manifest 2; Demokraten und Sozialisten je einen Sitz.

Milliardensumme für US-Luftwaffe

Washington, 12. April (DENA-INS) Der Bewilligungsausschub des Repräsentantenhauses billigte die sofortige Verwendung von 2½ Milliarden Dollar für die Modernisierung und den Ausbau der amerikanischen Luftstreitkräfte. Verteidigungsminister James Forrestal erklärte, die neuen Fonds würden zum größten Teil für die Herstellung neuer und moderner Flugzeuge für die Luftstreitkräfte und die Flotte verwandt werden.

Superfestungen nach Deutschland

New York, 12. April (DENA-Reuters) 28 Superfestungen der US-Luftstreitkräfte vom Typ B-29 sind in Salina, Kansas zu ihrem Flug nach Deutschland gestartet. Die Maschinen sollen über Paris zu ihrem Ziel, dem deutschen Flughafen Fürstentum weiterfliegen. Zwei der teilnehmenden Staffeln sollen in Kürze nach den USA zurückkehren, während die dritte eine in Europa stationierte Staffel Superfestung B-29 bilden soll. Das Unternehmen wird als normaler Übungsflug bezeichnet.

Süddeutsche Allgemeine

Veröffentlicht unter Lizenz Nr. US-WB 112. Herausgeber Dr. J. Peter Brändenburg (Verlagsleitung) und Felix Richter (Chefredaktion). Verlag: „Süddeutsche Allgemeine“ Pforzheim. Telefon 2091 und 2092. Druck: Badische Presse, Karlsruhe, Waldstr. 21.

Bestellte Arbeit

H. M. Revolutionen sind in Südamerika keine Überraschungen. Das südliche Temperament und die politischen Verhältnisse bringen es mit sich, daß Regierungswechsel und Umstrukturierungen sich abspielen. Wenn jedoch in der Panamerikanischen Konferenz auf der die Hauptlinien der internationalen Politik einer Union aller amerikanischen Länder festgelegt werden sollen, eine Revolution hineinplatzt, so ist dies überraschend und das sichere Zeichen dafür, daß der Umsturz nicht von innen heraus vorbereitet wurde, sondern von außerhalb durch Handlanger inszeniert wurde.

Der Führer der Liberalen, Jorge Eliecer Gaitan, dessen Partei in Opposition zur kolumbianischen Regierung stand, wurde von einem Unbekannten in Bogota erschossen. Dies war das Signal. Ein bewaffneter Mob stürmte das Kapitol, den Sitzungsort der Panamerikanischen Konferenz. Damit war die für die Staaten Latein-Amerikas entscheidende Tagung gestört — aber nicht zerstört!

Noch vor kurzem hatte die Panamerikanische Union keine eigentliche politische Funktion. Erst durch den Interamerikanischen gegenseitigen Beistandspakt, der im Herbst in Petropolis in Brasilien abgeschlossen wurde, erhielt die Union Vollmachten in ihrer Eigenschaft als provisorisches Konsultativorgan für die Aufrechterhaltung des Friedens und der Sicherheit. Aber besonders auf außenpolitischem Gebiet ist es das Streben der amerikanischen Politiker und wohl auch der Hauptpunkt der Tagesordnung in Bogota, die Autorität und die Verantwortung der Panamerikanischen Union zu stärken. Südamerika als Mitglied des Westblocks ist in der Front der westlichen Demokratien gegen die asiatischen Bestrebungen einer Weltrevolution ein unentbehrlicher Partner. Daher sind auch die Geschehnisse in Kolumbien nicht als innenpolitisches Ereignis zu betrachten. Sie haben eine Bedeutung, die weit über die Grenzen dieses Landes hinausgehen. Sie tragen den gleichen Stempel wie die in Italien und Frankreich provozierten Streiks. Diese Meinung legt Amerika Außenminister Marshall unmißverständlich dar, wenn er vor den Delegierten der Konferenz erklärt: Was wir hier trotz der gegenwärtigen Situation in Bogota unternehmen, muß in deutlicher Erkenntnis der Tatsache geschehen, daß es sich um eine weltpolitische Angelegenheit und nicht nur um eine interne Sache Kolumbiens oder Ibero-Amerikas handelt.

Während diese Zeilen geschrieben werden, entscheiden sich die Delegierten der Panamerika-Konferenz über den endgültigen Tagungsort. Ob man an Ort und Stelle bleiben und die Konferenz fortsetzen, oder ein anderes Land wählen will, ist

keine entscheidende Frage. Angesichts der augenblicklichen Lage ist es aber mehr denn je zuvor notwendig, daß die interamerikanische Konferenz ihre Arbeiten nach Möglichkeit in Bogota weiterführt. Nicht nur, um das amerikanische System zu vervollkommen, sondern auch um darzustellen, daß die amerikanischen Demokratien nicht gewillt sind, den Rückzug anzutreten. Die kolumbianische Regierung hat den Delegierten die Zusicherung gegeben, daß die vollständige Ordnung binnen sechs Tagen wieder hergestellt werden kann. Letzte Meldungen sprechen bereits von einer Beruhigung der Lage.

Der Verlauf der weiteren Verhandlungen dürfte von den letzten Ereignissen nicht unbeeinflusst bleiben. So soll hauptsächlich die Abfassung einer antikomunistischen Resolution und ein organischer Vertrag der westlichen Hemisphäre im Mittelpunkt der Besprechungen stehen und die Verhandlungspunkte von geringerer Bedeutung u. a. auch die Frage der europäischen Kolonien erst zu einem späteren Zeitpunkt erörtert werden.

Der Ausbruch der revolutionären Unruhen in der Hauptstadt Kolumbiens hat dem panamerikanischen Prestige einen Schlag versetzt, obgleich sie auch nur eine Unterbrechung der Konferenz zur Folge hatten. Führende Politiker und Staatsmänner latein-amerikanischer Länder haben die Kommunisten bezichtigt, die Zerstörungen und blutigen Zusammenstöße ins Werk gesetzt zu haben. Und es bedarf keines politischen Instinktes, um unter den revolutionären kommunistenfreundlichen Kreise zu vermuten, wie auch jetzt bei den wiederaufackernden Unruhen in Costa Rica. Wenn bisher die näheren Zusammenhänge noch nicht klar ersichtlich sind, — es wird Aufgabe einer Untersuchungskommission sein, die Hintergründe ans Licht zu bringen — so steht eines fest, daß die Kommunisten aus dem Staatsstreik so viel als möglich Kapital zu schlagen versuchen.

Die jüngsten Ereignisse haben erneut Spannung und Aufregung in die politische Arena getragen. Trotzdem können sich aber in den geträubten Bezirken der ost-westlichen Rivalität Lichtblicke ergeben. Es muß immer wieder betont werden: die guten Kräfte suchen nach einem friedlichen Ausweg. Der Vorfall in Bogota leitet nicht zu einem kleinen Teil seine Bedeutung von den Auswirkungen her, die er in diesem kritischen Zeitpunkt auf das europäische Denken haben könnte. Unter diesen Gesichtspunkten muß man die Entwicklung nun auch in Südamerika prüfen, — als den nicht immer „Kalten Krieg“ zwischen Ost und West.

Zusammenarbeit oder Tod

Wirtschaftsminister Dr. Veit zur Eröffnung der Exportschau 1948

Stuttgart, 13. April (S.A.Z.) In Stuttgart wurde durch Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit die größte der bisherigen Ausstellungen der US-Zone, die „Neue Exportschau 1948“ eröffnet. Die Bedeutung dieses Ereignisses wurde durch die Anwesenheit hoher deutscher Vertreter aus Politik und Wirtschaft, sowie zahlreicher alliierter Gäste, darunter der stellvertret. US-Gouverneur für Deutschland, George P. Hays, unterstrichen.

Ohne die deutsche Volkswirtschaft sei die Gesamtwirtschaft Europas nicht wieder herzustellen, erklärte Wirtschaftsminister Dr. Veit. „Europa findet entweder seinen Weg zu einer fruchtbareren Zusammenarbeit und lebt, oder es verfallt in Eigenbrötelerei und stirbt.“ Deutschland müsse Rohstoffe einführen und kann, um sie zu bezahlen, nur Fertigwaren ausführen. Die überwiegende Ausfuhr von Rohstoffen aus einem hochindustrialisierten Land wäre wirtschaftlicher Widerstand. Die durch die Kriegshandlungen Deutschlands — und auch Württemberg und Baden! — entstandenen Sorgen forderten gebieterisch, daß der Anarchismus der Zonengrenzen endlich verschwinde. Auch Württemberg-Baden müsse ein Land werden. „Wir wollen aus den Leistungen unserer Wirtschaft die Kraft schöpfen, den steilen Weg aus dem Abgrund zu gehen, dem Ziel für das ganze deutsche Volk entgegen.“

gegen: Auf freiem Grund mit freiem Volk zu stehen!“

„Es ist meine Hoffnung und es sollte auch die Ihre sein, daß in diesem Jahr alle Exportvorschläge überarbeitet werden.“, äußerte optimistisch der Direktor der Militärregierung für Württemberg-Baden, Mr. Charles M. LaFollette. Der Gesamtdollarbetrag, der in Württemberg-Baden im ersten Quartal unterzeichneten Exportverträge belaufen sich auf 15.000.000 Dollar; das sei fast die Hälfte der Gesamtsumme des Vorjahres.

„Vor weniger als zwei Wochen stimmte der amerikanische Kongreß für eine Anleihe von mehr als 2 Milliarden Dollar zur Hilfe für vom Krieg heimgekehrte Nationen der ganzen Welt. Das europäische Wiederaufbauprogramm steht sinngemäß da in der Geschichte der Welt“, erklärte General George P. Hays. „Das bilaterale Export-Import-Programm ist Deutschlands erste Gelegenheit, der übrigen Welt zu zeigen, daß das deutsche Volk bereit ist, seine Pflichten innerhalb des Marshallplanes und unter dem freien Volkern zu erfüllen.“

Im Anschluß an den Festakt nahmen ausländische wie deutsche Gäste Gelegenheit, die im Landesgewerbemuseum untergebrachte Leistungsschau zu besichtigen. Ueber die Ausstellung selbst werden wir noch berichten.

Eine Zollgrenze fiel

Saarbrücken (D.N.A.). Allmählich und schrittweise hat das Saargebiet seinen wirtschaftlichen Anschluss an Frankreich vollzogen, und seit dem 1. April ist die Zollgrenze, die es noch davon trennte, gefallen. Lokal gesehen ist das Verschwinden dieser symbolischen Linie Zeichen einer weitgehenden Dughdringung, einer Verdichtung der Bindungen, die sich seit vier Jahren zwischen den beiden Ländern anbahnten. International gesehen kann dieses Ereignis dem von den Benelux-Staaten, Frankreich, Großbritannien und Italien unterzeichneten Zollabkommen an die Seite gestellt werden. Das Saargebiet wird zweifellos Nutzen daraus ziehen.

Für den Grenzverkehr gibt es keine polizeilichen Vorschriften mehr: die Stunden, die man an der Zollstation zu brachten, die Ausweiskontrollen, die Durchsuchungen, all das fällt jetzt weg. Auf der Straße nach Forbach, dem Hauptzugang zum Saargebiet, ist der Verkehr stark angewachsen. In den frühen Morgenstunden des 1. April unter-

halten wir uns vor dem Grenzpfahl mit einem Zollaufseher. „Die Pariser Kaufleute haben bestimmt geglaubt, es handle sich um einen Aprilscherz“, sagte er, „denn sonst wäre der Verkehr sicher noch stärker.“

Die Zollbeamten haben sich jetzt in einem großen roten Steinpavillon an der alten Saargrenze zurückgezogen. Die Autofahrer treten an den Schalter, zeigen ihren Paß vor und können wieder gehen. Das dauert nur eine Minute. Vor uns hält ein Lastzug, zum Brechen voll beladen mit Stoffballen. „Lassen Sie ihn durchfahren“, „Selbstverständlich, der Wagenverkehr ist jetzt frei“. Ein Stück weiter wartet ein Zehntonner voll mit großen unruhig grunzenden Schweinen. Ein Zollbeamter klettert auf das Trittbrett, wirft einen Blick auf die Papiere des Fahrers — und schon rollt der schwere Wagen weiter. „Die Schweine werden sich morgen als Blut- und Leberdrüse gut in den Saarbrückener Auslagen ausnehmen“, meinte unser Begleiter. „Nun wird es wohl auch im Saargebiet vernünftige Preise geben.“

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN: Stuttgart (S.A.) Auf Einladung der amerikanischen Militärregierung, Abteilung Kontrollschutz, hatten sich in Stuttgart Vertreter des Kulturbüros und staatlichen Museumsverwaltungen in der US-Zone versammelt, um Fragen der Rückführung der im Herbst 1945 von Wiesbaden nach Washington verbrachten 252 Bilder zu klären.

München (D.N.A.). Flüchtlinge in Bayern wollen für ihre zu Ostern aus der Schule entlassenen Jungen keine dreijährigen Leberzeiten mehr abschließen, weil sie mit der Möglichkeit rechnen, in der nächsten Zeit wieder in ihre Heimat zurückzukehren.

Dachau (D.N.A.). In einem Lokal in Dachau wurden bei einer Razzia sechs Mädchen unter 15 Jahren festgenommen, die sichtlich geschlechtskrank waren.

Karlsruhe (D.N.A.). Der stellvertretende Ministerpräsident von Württemberg-Baden, Dr. Köhler, ist von seiner Erkrankung wieder soweit genesen, daß er dieser Tage seine Dienstgeschäfte aufnehmen konnte.

Düsseldorf (D.N.A.). Mit rund 4 Millionen vom Kohleertrag im Monat werden ausschließlich in der Bilanz 90% der Kriegshilfs-Produkte erzielt. Außer der Bilanz erhalten Holland täglich 240.000 Kubikmeter und die Franz. Zone eine getragene Menge Get.

FRANZÖSISCHE ZONE: Freiburg (D.N.). Gouverneur Pons hat 400 Internierte auf dem Gnadenzweig entlassen.

Tübingen (D.N.). Im V-J-Week Redesch hat ein französischer Fliegerbesatzung mit dem Sprengzug der Anlage begonnen; sie sollen Ende des Monats abgeschlossen sein.

Freudenstadt (D.N.). Bei unvorhergesehenen Kontrollen der Zufahrtstraßen wurden von deutschen Organen im Zusammenwirken mit benachteiligter Gendarmerie in einer einzigen Nacht 4000 m Stoff, 20 Sack Zement und ein größeres Quantum „schwarzes“ Mehl beschlagnahmt. Im Margtal konnte eine große Stückzahl von Hladern, Ferkeln, Lämmern und Farnen sichergestellt werden, die geschoben werden sollten.

VIERTONENSTADT BERLIN: Berlin (D.N.A.). Die Kriminalität in Berlin hat nach einer Meldung des Polizeipräsidenten im März 1948 gegenüber dem März des Vorjahres erheblich gesunken. Die Zahl der Mordfälle ging von 21 auf 2, die der Selbstmorde von 104 auf 129 zurück. Bauüberfälle ereigneten sich im März 1948 20 gegenüber 128 im März 1947. Dagegen ist die Zahl der Vergewaltigungen von 32 auf 12 und die der gefährlichen Körperverletzungen von 18 auf 22 gesunken. Tödliche Unfälle ereigneten sich im März 1947 182, im März 1948 nur 118.

Francisco de Goya

Zum 128. Todestag des großen spanischen Malers

Der kraftvollste Vertreter der spanischen Romantik und der bedeutendste Graphiker der neueren Zeit, Francisco de Goya, war von einer geradezu unerhörten Gestaltungskraft. Das „Agustinas-Verfahren“, eine Aetztechnik, die wie gesuchte Pinselzeichnung wirkt, und den Streindruck überhaupt, hat er erst zur Kunst gemacht. Mit bewundernswürdiger Lebendigkeit erkannte und benutzte er die künstlerischen Ausdruckswerte der seinerzeit gerade erfundenen Lithographie. In seinen berühmten Folgen von Radierungen stellte er Not und Krieg, menschliche und gesellschaftliche Schwächen in satirisch-gebrochener Weise, Stierkämpfe und Häuserbrände mit phantastisch geführter Nadel dar. Als Maler und Porträtist des spanischen Hofes und der Gesellschaft zeigte er in gleicher Weise Offenbarungen seiner tiefen Menschlichkeit und seiner wachsenden Impressionistischen Kunst.

Mit intuitiver Kraft erfaßte seine Mal- und Zeichenweise Bewegungen und das in Licht und Luft getauchte Leben und gestaltete kühne Phantasien von hintergründiger, düsterer Stimmung.

Das begehrteste Buch der Welt ist die Bibel

Die amerikanische Bibelgesellschaft und ähnliche Organisationen in anderen Ländern scheuen keine Anstrengungen, um eine ausreichende Anzahl neuer Bibelausgaben zur Befriedigung des Weltbedarfs, der durch die Verwüstungen des Krieges besonders groß geworden ist, zur Verfügung zu stellen. Eine große Anzahl Druckerpressen sind drei Monate lang 20 Stunden täglich auf vol-

Ein Appell an das Gewissen

Es ist in der Bevölkerung die irrige Auffassung verbreitet, die rassistischen Verfolgungen würden außerordentliche Zuwendungen erhalten. Aber das Gegenteil ist der Fall. In der Öffentlichkeit werden von berufener Seite vernünftige Aufgaben betont, den rassistisch verfolgten deutschen Staatsbürgern — eine Wiedergutmachung für die einstige Menschenverachtung, welche die Hitler-Barbarei an diesem Menschen verübt hatte, zu gewähren. Man erwägt an den zuständigen Stellen, ob man ehemaligen Offizieren der Wehrmacht und Ministerbeihilfen, die vielfach entscheidende Parteigänger Hitlers gewesen waren, eine Rente gewähren soll. Den rassistisch Verfolgten, von denen nur ein kleiner Kreis noch am Leben blieb, werden Fürsorgeunterstützungen zugewiesen und bei besonderer Notlage nach umständlicher Prüfung befristete Vorschußrenten bewilligt, die aber nur auf Wiedergutmachung gestundet werden, also ohne Rückzahlung unterliegen.

Die rassistisch Verfolgten waren meist Angehörige freier Berufe, die früher in guten Verhältnissen gelebt und dem Staat beachtliche Steuern gezahlt haben. Anstatt diesen durch die Verhältnisse zermürbten Menschen beizustehen, wird ihnen vielfach die Erlangung eines befriedigenden Arbeitsplatzes verweigert. Fast scheint Intoleranz das Motiv dieser Abneigung zu sein. Angesichts dieser Entwicklung blicken diese, in der Hauptsache alte und arbeitsunfähige Menschen, die teilweise in belagerten Verhältnissen leben, in hoffnungsloser Verfassung in die Zukunft, besonders in der Erwartung der bevorstehenden Währungsänderung. Unter dem Verfolg sind sich viele, die eine Diskriminierung, welche den Fürsorgeempfänger zum Kostgänger des Staates degradiert, nicht ertragen können und lieber langsam verhungern oder den Freitod vorziehen werden. Es ist Pflicht von Staat und Volk, seine Bürger durch das Gesetz zu schützen und besonders den alten Leuten einen sorglosen Lebensabend zu vermitteln.

Aus dieser Erkenntnis der sittlichen Verpflichtung hat der Leiter des „Ausschusses der rassistisch verfolgten Stenographen“ in Frankfurt a. M. ein Rentengesetz ausgearbeitet und an die zuständigen Behörden weitergeleitet. Ohne das Budget der Bundesstaaten nennenswert zu belasten, würde durch ein solches Gesetz den Menschen eine Versorgung mit echtem Rechtsanspruch durch das Gesetz gegeben werden. Damit wäre bereits ein erheblicher Teil der Wiedergutmachung garantiert. Nur das Gesetz gibt die Gewähr, daß die Opfer von gestern nicht die Betrogenen von morgen sein werden.

August Adelsberger.

Hier Radio Stuttgart

Tägliche Sendungen 6.30, 12.45, 19.45, 23.00 Nachr.; 2.15 Wamst.; 2.15 P.C.I.R. O.-Suddeind.; 3.45, 17.45 Kurzschr.; 11.10 Nachschr.; 12.15 Echo a. Baden; 17.30 Anschlagz.; 19.00 Stimme Amerika; 22.00 Pressekommentar.

Aus dem Tagesprogramm Mittwoch, 14. April: 13.00 Prozesse 5. Zeit; 14.00 I.R.O.-Suddeind.; 16.30 Kinderfunk; 17.00 P. d. Bücherfreund; 17.15 Unbek. Schubert-Lieder u. Werke v. Busoni u. Weber; 18.00 Jugendfunk: Gedichte v. deutsch. Kriegsgel.; 18.30 Sport; 18.35 P. Igchoff singt u. spielt; 19.00 Singpiel: „Fortunio Lied“ v. J. Offenbach; 19.00 Hörspiel: „Der schwarze Knäuel“ v. E. Götz. — Donnerstag, 15. April: 2.00 Gymnastik; 8.00 D. Funkkurier; 8.30 Winke und Kniffe; 12.00 Landfunk; 17.00 D. Zeitschriftenwesen 1939 Engl. Sprechkurs (Erwachs.); 18.15 Wirtschaftsprüfung; 18.30 Zeitfunk; 18.30 Samt. d. Militärreg.; 21.00 Symphonie-Konz.; 21.15 Stunde d. Dichtung: „Aus Briefen eines Zurückgekehrten“ v. H. v. Hofmannsthal. Leipzig: 14. April, 19.00. Das große Erbe: Lieder und Gedichte zum Loben von C. Schlegel, Chr. W. Gluck u. H. Heine. — Südwestfunk: 13. April, 18.30. Operettenmelod. v. Fr. Lehár (Frz. Vöcker, D. Giannini u. a.).

Ein Künstler „erlingt“ Devisen

Besuch bei Kammer Sänger Heinrich Schlusnus

(D.N.A.) Als ich Schlusnus in seiner kleinen Frankfurter Wohnung besuchte, war er eben von einer Tournee durch die Schweiz zurückgekehrt. Mit der ihm eigenen Zurückhaltung erzählt er von seinen Eindrücken: gepöbelte Menschen, große Seele, begeistertes Publikum, eine freudig begrüßende Presse. „Aber am meisten hat er sich über ein Lob gefreut, das ihm die „Tribüne des Geistes“ erteilte. „Schlusnus verkörpert das beste Deutschland“, schrieb das Genfer Blatt, „dasjenige von Goethe und den großen Meistern des Liedes...“. Für ihn war es die Krönung seiner Tournee, erzielte Schlusnus, als er zum Abschluß in Zürich in einem Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Roten Kreuzes gesungen hat. Beim Verlassen der Schweiz traf er bereits die ersten deutschen Kinder, die nun ein Vierteljahr für das Geld, das er „erzungen“ hat, in der Schweiz weilen können. Lächelnd sagt er, es sei fröhlich immer sein Wunsch gewesen, mit fünfzig Jahren so weit zu sein, daß er nur noch Wohltätigkeitskonzerte zu geben braucht. „Wir wollten uns einen Wohnwagen kaufen, mit allen Bequemlichkeiten durch das Land fahren und in den Städten, die uns gefielen, Wohltätigkeitskonzerte geben.“ Schlusnus ist heute genötigt, sein Geld zu verdienen wie jeder andere, der sich früher durch seine Arbeit einen ruhigen Lebensabend gesichert zu haben glaubte. Und er nimmt diese Verpflichtung mit einer gewissen heiteren Gelassenheit auf sich.

„Ich würde gerne mehr in Deutschland singen“, sagte er. Aber eine Reihe von Dingen erschweren ihm das Ausreisen in Deutschland immer wieder, u. a. die schlechten Reisebedingungen, die geringe Zahl erhaltener S&E, die stattdisch für einen Ledersinger geeignet sind.

Deutsche Musiker als Streikbrecher

Im Sommer wird er dennoch die traditionelle Bilder-Tournee unternehmen, aber auch die zahlreichen Angebote aus dem Ausland wollen befriedigt sein: wiederum die Schweiz, London mit Aufnahmen für eine englische Grammophon-Gesellschaft, Paris vielleicht Italien, Schweden und Südafrika. Vieles ist zu bedenken bei solchen Reisen. „Wir sind heute Exportware“, sagt Schlusnus. „Wenn ich in der Schweiz Franken verdiene, so zahlt mir die Außenhandelskasse dafür hier deutsche Mark aus. Die Schweizer Franken werden für Importe verwandt.“ Schlusnus findet dieses System gut. W. Wagner.

Als vor einiger Zeit gemeldet wurde, amerikanische Musiker seien gegen die Schallplattenindustrie in dem Streik getreten, ahnte man nicht, daß in der Folge auch deutsche Interessen berührt werden könnten. So erließen wir den Kampf zwischen den Königen der Musikkonzerntesta und den Sängern und Musikern, der nicht nur die Platten- und Tonbänder, sondern auch die Briefschaften der Unterbrecher füllen sollte, nur als wenig interessierte Zuschauer. Die Musiker hatten nämlich erkannt, daß es keinen Kompromiss zu der auf Schallplatten erstarren Melodie gab und daß die Melodie einmal ihr Grabesang werden könnte. Die Streikenden forderten daher weiters Tantiemen für jedes öffentliche Spielen ihrer Platten. Die Musiker, die von ihren eigenen Platten aus den Engagements in die Arbeitslosigkeit gedrängt wurden, wußten, worum es geht und führten über ihre Gewerkschaften einen erbitterten Kampf. Die Gerüchschelbenfabrikanten waren in einiger Ver-

legenheit. Streikbrecher fanden sich nicht, mit denen sie ihre Produktion aufrechterhalten konnten. Die Angst vor Markt zu verschwinden, war groß. Doch man wollte noch keine verführten Opfer bringen. Die Produzenten aus soliarisierenden Ländern sahen die Chance, die sich aus dieser Lage für sie ergab. Sie rüsteten einige fahrbare Aufnahmestationen aus, mit denen sie Europa und vor allem Deutschland befeierten, um die besten Orchester und Solisten einzufangen. Die Zwölf-Apostel-Kirche in Berlin wurde schalltechnisch für günstig befunden; man steckte das schadhafte Dach und Mauerwerk, und schon begannen die Proben und ersten Aufnahmen des Berliner Philharmonischen Orchesters unter Sergiu Celibidache. Dazu wurden Solisten von der Staatoper, Tiana Lemnitz und Karl Schmidt-Walter verpflichtet. Um ganz sicher zu gehen, schickte man auf drei verschiedenen Wegen die geschulten Platten an ihren Bestimmungsort, wo aus ihnen dann „records“ am laufenden Bande fabriziert wurden. Zwar bedauerte man, leider die deutschen Künstler mit schlechter Währung bezahlen zu müssen, deren Wert nicht der dafür eingetauschten Kunst entspräche. Aber dafür hielt man den Spruch vom „unsichtbaren Export“ bereit. Der dem deutschen Namen wieder Geltung und Anerkennung in der Welt einbrachte. Es wird immer wieder betont, daß deutsche Kulturgüter, an denen Deutschland unersetzlicher ist als an Rohstoffen oder anderen materiellen Dingen, einer der wichtigsten Faktoren für den deutschen Import-Export sein könnte und müßte. Warum wird dann auch hier von unserer Substanz „demontiert“? Dürfen aber deutsche Künstler — Streikbrecher ihrer um die Existenz kämpfenden Kollegen im Ausland werden? Horst Schnare.

len Touren gelaufen, um der riesigen Nachfrage nach Bibeln zu genügen.

Besonders Deutschland hat den größten Bedarf an Bibeln; die Zerstörungen durch Bomben und die Tatsache, daß die Nazis praktisch kein Papier für religiöse Zwecke zur Verfügung stellten, verursachten diesen Mangel. Nach Berichten fehlen in Deutschland ungefähr 4 Millionen Bibeln und 8 Millionen Testamente. Sobald dieser erste dringende Bedarf gedeckt ist, werden alljährlich ungefähr 1 Million dieser Bücher gebraucht werden. Seit Kriegsende hat die amerikanische Bibelgesellschaft fast 500.000 Bibeln in deutscher Sprache, annähernd 500.000 Testamente und mehr als 500.000 Ausgaben aus der Heiligen Schrift nach Deutschland gesandt.

Um der auch in der übrigen Welt herrschenden Notlage abzuwehren, haben amerikanische und britische Bibelgesellschaften gemeinsam in Schweden 50.000 Bibeln und 200.000 Testamente in acht verschiedenen Sprachen herstellen lassen, die nach Estland, Frankreich, Griechenland, Lettland, Polen, Rumänien und die Tschechoslowakei verschickt wurden. HWH.

Von bayrischen Bühnen

Die unter Leitung von Heinrich Bauer stehende neue Schauspielschule der Städtischen Bühnen München, die im April ihre Ausbildungskurse aufnimmt, soll den Namen Otto Falckenberg-Schule erhalten. Eine Aufführung des Iren Ben O Casey wird als erste Regieaufgabe für den nach seinem schweren Unfall wiederhergestellten Hans Schweikart an den Städtischen Bühnen München vorbereitet. — Wg.

Archaeforscher, Heinz Huber, der frühere Saarbrücker Theaterleiter, ist für den Intendantenposten des Archaeforscher Stadttheaters in Aussicht genommen. — WS.

Neues Ablieferung-Grundriss

Auf Grund des vom Wirtschaftsrat verabschiedeten und von den Militärverwaltungen der Bizone genehmigten Gesetzes zur Neuordnung des Veranlagungs- und Ablieferungswesens in der Landwirtschaft...

Table with 2 columns: Land (e.g., Bayern, Württemberg-Baden) and corresponding values (e.g., 18.3, 20.7).

Der Begriff 'Landwirtschaftliche Nutzfläche' versteht sich ohne Baumgärten, Korbweiden, Reb- und Gartenland...

Weitere Steigerung des württ.-bad. Außenhandels

Stuttgart. (SAZ) Die Industrie Württemberg-Badens konnte im Monat Februar 236 Exportaufträge im Werte von insgesamt 2.87.000 Dollar mit ausländischen Interessenten abschließen...

Deutschlands Rolle in der europäischen Wirtschaft

William Brown, Präsident der American Federation of Labor, hat dem Auswärtigen Amt einen Bericht über die Rolle Deutschlands in der europäischen Wirtschaft...

1938 und in den Jahren zuvor befriedigte Europa seinen Hauptbedarf durch den Warenverkehr zwischen seinen Ländern...

USA-Export im Zeichen hoher Ausfuhr

New York (Dena-INS). Der Außenhandel der Vereinigten Staaten wird nach Ansicht von Wirtschaftsfachleuten auch im Jahre 1948 von einem beträchtlichen Übergewicht der Ausfuhr gekennzeichnet...

Unsere Sport-Ecke

Badisches Landespokalringen 1948

In der zweiten Runde im Landespokalringen setzten sich wiederum die Favoriten durch, SpV Weingarten hatte bei ASV Feudenheim nichts zu bestellen...

In Grötzingen trafen sich die beiden Außenseiter ASV Grötzingen und KSV Kirrlach...

Aus Bezirks- und Kreisklasse Fußball

Überraschend kommt die einstufige 23-Niederlage von Hagsfeld in Eggenstein...

Im entscheidenden Spiel um den dritten Platz der Gruppe Nord konnte Ketsch...

Die Frauen des Phönix Karlsruhe wollten in Feilbach und wurden im Endspiel...

Handball

Im entscheidenden Spiel um den dritten Platz der Gruppe Nord konnte Ketsch durch vorbildlichen Einsatz vor 300 Zuschauern in Schwetzingen gegen Rot 53 gewinnen...

Stellenangebote

Stellenangebote: Hilfspflegerin, Hilfspfleger, Hilfspflegerin, Hilfspfleger, Hilfspflegerin, Hilfspfleger...

Stellenangebote

Stellenangebote: Hilfspflegerin, Hilfspfleger, Hilfspflegerin, Hilfspfleger, Hilfspflegerin, Hilfspfleger...